

Der schwedische Nationalautor August Strindberg in Gersau



«Vid solsen var Gersau gemüthligt»
«Bei Sonnenschein war Gersau gemüthligt»

Die Fotografie, die den schwedischen Nationalautoren August Strindberg (1849-1912) auf einem reich verzierten Balkon mit russisch anmutender Mütze und Mantel zeigt, ist in Schweden allgemein bekannt. Weniger bekannt ist vermutlich, dass das Bild 1886 auf dem Balkon des Gersauer Hofes entstand, wo sich Strindberg im Winter 1886-1887 für längere Zeit aufhielt.



August Strindberg auf dem Balkon des «Haus zum Hof»



Gedenktafel am «Haus zum Hof» zu Ehren Strindbergs

Strindbergs Bedeutung für das schwedische Selbstverständnis ist kaum zu unterschätzen. Er gilt nach wie vor als wichtigster Vertreter der schwedischen Literatur, der sich vor allem mit bahnbrechenden Dramen einen Namen gemacht hat, die von der Inszenierung von Beziehungen- und Ehekrisen auf der Bühne bis hin zu Bühnensexperimenten reichen, in denen innere Seelenvorgänge – wie etwa Träume oder existenziell-religiöse Konflikte – dargestellt werden. Auch seine Romane, Autobiografien und Erzählungen gehören zu den Klassikern der schwedischen Literatur, die bis in die Gegenwart fortwirken. Inzwischen werden auch die Malereien und Fotografien Strindbergs in international beachteten Ausstellungen gezeigt und als wichtige Beiträge zur Kunstgeschichte des Fin-de-Siècles gewürdigt.

Strindbergs Aufenthalt in Gersau ist vor allem aufgrund der Fotoexperimente bekannt, bei denen der Autor sich und seine Familie vor der Kamera inszeniert, die er mit einem Selbstauslöser bedienen konnte. Strindberg wollte ein Album mit diesen frühen Vorläufern des Selfies veröffentlichen, die er selbst als **Impressionist Bilder** bezeichnete. Heute ist die Bilderserie vor allem unter dem Namen **Gersauer Album** bekannt. Strindbergs Gersauer Album steht in enger Beziehung zu den vielfältigen autobiografischen Schriften des Autors, die zum Teil in Gersau verfasst wurden. In dem auf Französisch geschriebenen und zunächst in Übersetzung auf Deutsch publizierten Text *Le plaidoyer d'un fou* (1887-88) – Die Beichte eines Thoren (1893) – schildert er unter anderem seinen Aufenthalt in Gersau, wobei er seine Leser auch mit intimen Details seiner schwierigen Beziehung zu seiner damaligen Frau Siri von Essen konfrontiert.



August Strindberg mit seinen drei Kindern

Strindberg ist ein eigensinniger und widerspenstiger Autor, der mit seiner durchaus umstrittenen Haltung gegenüber der frühen Frauenbewegung maßgeblichen Anteil an der regen Geschlechterdebatte seiner Zeit teilnahm. Auch in politischen und religiösen Fragen bezog er Stellung, wobei sich seine Schriften vor allem dadurch auszeichnen, dass er seine eigenen Ansichten fortlaufend kritisch hinterfragte und zum Teil radikal änderte.

Dies gilt in gewissem Masse auch für Strindbergs besondere Beziehung zur Schweiz, die er zunächst als Idylle wahrnahm und etwa als «No. 1», «Atlantien», «Schlaraffenland», als «das wiedergefundene Paradies» oder als «Kosmopolien» apostrophierte. Das ausserordentlich positive Schweiz-Bild ist von der Begeisterung für die Landschaft genauso geprägt wie von gewagten politischen Phantasien, in denen die Schweiz als bodenständige liberale Demokratie hochgelobt wird, die einer kosmopolitisch eingestellten Gemeinschaft von Exilanten eine zweite Heimat bietet.

Dieses Schweiz-Bild manifestiert sich insbesondere in der Novellensammlung mit dem bezeichnenden Titel *Utopier i verkligheten* (1885) – Utopien in der Wirklichkeit –, die im deutschsprachigen Raum meist unter dem Titel *Schweizer Novellen* vertrieben wurde. In dieser Sammlung ist auch die sehr kurze Novelle **Upp till Solen – Auf zur Sonne** – aufgenommen, in der Strindberg davon berichtet, wie er dem Nebel in Gersau entflieht, indem er zur Hochfluh aufsteigt. Oben angekommen, erinnert er sich gleich an seine schwedische Heimat:

Ich stehe noch im Herbsttag, in Feuchtigkeit und Kälte und sehe eine sonnenbeleuchtete Sommerlandschaft, erinnere mich im Nu an eine Segelfahrt auf dem Mälarsee, wo ich im Sonnenschein saß und den schwarzen Hagelschauer eine Kabellänge seitwärts in Lee vorbeiziehen sah. Und jetzt stehe ich mitten in der Sonne, sehe oben eine nordische Landschaft, mit Fichten und Birken, sehe grüne Matten und rote Kühe, kleine braune stugor mit alten Frauen, die auf der Schwelle für Vater Strümpfe stricken.

Strindberg lebt auch in der Literatur der Innerschweiz nach. Besondere Erwähnung verdient die kleine Novelle *Der verschwundene Schwede*, welche der Gersauer Autor **Josef Maria Camenzind** in seine Erzählungssammlung **Europa im Dorf** (1951) einfügt. Camenzind greift Strindbergs Erzählung auf und wandelt sie gleichzeitig ein klein wenig ab. Bei ihm wird das ganze Dorf durch die Frau Strindbergs in Aufruhr gesetzt, die ihren Mann nach dessen Aufbruch zu einer Bergwanderung vermisst. Auch die Bergwacht kann den **verschwundenen Schweden** nicht finden. Die Erzählung, in der Camenzind die Perspektive der Dorfbewohner auf geschickte Weise nutzt, um einen gleichermaßen kritischen wie doch liebevollen Blick auf den ungewöhnlichen schwedischen Gast in Gersau auf, Neben literarischen Werken realisierte er eine Reihe von

Prof. Dr. Klaus Müller-Wille, Nordische Philologie, Universität Zürich, Juni 2019



Ein Schwede hat in Gersau das «Selfie» erfunden

«Er war ein Querkopf, darum gefiel es ihm bei uns»

Der schwedische Nationalautor August Strindberg (1849-1912) wird mit einer Gedenktafel und einer Ausstellung geehrt.



Strindbergs bekannteste Novelle und eine Reise

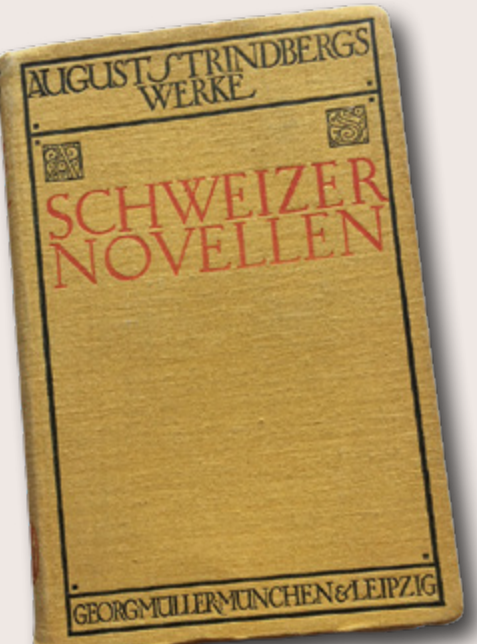
Leseabend über August Strindberg und Josef Maria Camenzind im Museum des Alten Rathauses.

Schwedischer Botschafter in Gersau

Schwedischer Botschafter in Gersau



Der schwedische Botschafter Magnus Hartog Holm.



Scan mich

Den kompletten Text inkl. Fotos zum downloaden finden Sie unter: www.gersaourismus.ch/kultur/ortsmuseum

Biografie

22. Januar 1849

Johan August Strindberg wird als drittes Kind von Carl Oscar und Eleonora Strindberg in Stockholm geboren.

1850 - 1859

Weitere fünf Geschwister werden geboren. August besucht Schulen in Stockholm und verbringt die Sommermonate auf dem Land.

1860 - 1871

Strindberg erlangt die Reifeprüfung und nimmt ein Studium der modernen Sprachen und der Ästhetik an der Universität Uppsala auf. Den Lebensunterhalt verdient er sich mit Anstellungen als Lehrer. Zeitungsartikel und frühe Theaterstücke

1872 - 1875

Abbruch des Studiums und Rückkehr nach Stockholm. Nimmt eine Stelle als Sekretär in der Königlichen Bibliothek an, arbeitet immer wieder als Lehrer und schreibt Artikel für diverse Zeitungen und Zeitschriften. **Mäster Olof – Meister Olof** (1872)

1876 - 1878

Strindberg bricht mit seinem Vater. Darauf reist er erstmals nach Frankreich. **Heirat mit der finnischen Schauspielerin Siri von Essen** und Umzug in die Stockholmer Innenstadt. Schon bald belasten Geldprobleme die Ehe.

1879 - 1882

Die Erscheinung des Romans *Röda rummet* (Das rote Zimmer) bringt Strindberg ersten Erfolg und damit weitere Aufträge. Aufführungen seiner Stücke in Stockholm und Helsinki folgen. Kündigt die Anstellung in der Bibliothek, um sich ganz dem Schreiben zu widmen. **Geburt der Töchter Karin und Greta**. **Det röda rummet – Das rote Zimmer** (1879) **Pers resa – Glückspeters Reise** (1882)

1883 - 1884

Strindberg reist mit seiner Familie nach Paris und in die Künstlerkolonie Grez-sur-Loing, es folgt der Umzug in die Schweiz nach Ouchy. Sohn Hans wird geboren. Die Novellensammlung *Heiraten* (Giftras) führt zu einer Anklage, Strindberg wird in Stockholm freigesprochen. **Giftras – Heiraten** (1884)

1885 - 1886

Nach einer Italienreise zieht die Familie erneut nach Paris und besucht Grez-sur-Loing. Rückkehr in die Schweiz nach Othmarsingen. Reger Umgang mit Verner von Heidenstam. Im gleichen Jahr folgen **Umzüge nach Weggis und Gersau**. Trotz den häufigen Standortwechseln eine äusserst produktive Schaffenszeit, in der er sich auch intensiv mit der Fotografie auseinandersetzt. **Utopier i verkligheten – Schweizer Novellen** (1885)

Giftras II – Heiraten II (1886)
Tjänstekvinnans son – Der Sohn einer Magd (1886)
Bland franska bönder – Unter französischen Bauern (1886)
Han och hon (1886)
Impressionist Bilder – Gersauer Album

1887 - 1889

Siri von Essen und August Strindberg beschliessen die Scheidung. Es folgt ein längerer Aufenthalt in Dänemark, wo Strindberg ein Versuchstheater gründet, bevor er nach Schweden zurückzieht. Entwickelt verstärktes Interesse an Naturwissenschaften. **Fadren – Der Vater** (1887)
Hemsöborna – Die Leute auf Hemsö (1887)
Fröken Julie – Fräulein Julie (1888)

1890 - 1893

Malerei, fotografische und naturwissenschaftliche Experimente ergänzen die Schreibtätigkeit Strindbergs. Er heiratet die Österreicherin Friederike Uhl.

1894 - 1897

Aufenthalte in Frankreich und Österreich. Nach der Geburt der gemeinsamen Tochter Christine Kerstin folgt schon bald die Scheidung von Friederike Uhl. Die Arbeit an naturwissenschaftlichen Texten nimmt überhand. **Inferno – Inferno** (1897)

1898 - 1901

Ehrungen zu seinem 50. Geburtstag. Heiratet die Schauspielerin Harriet Bosse. **Till Damaskus – Nach Damaskus** (1898)
Dödsdansen – Totentanz (1900)
Ett drömspel – Ein Traumspiel (1901)

1902 - 1905

Nach der Geburt der gemeinsamen Tochter Anne-Marie folgt die Scheidung von Harriet Bosse, die Beziehung besteht weiterhin. **Götiska rummen – Die gotischen Zimmer** (1904)

1906 - 1910

Begründung des Intima Teatern, das nur kurze Zeit zu bestehen vermag. Beschäftigt sich nochmals mit Fotografie. Strindberg zieht das Haus Blå tornet (Blauer Turm) im Zentrum Stockholms. **En blå bok – Ein Blaubuch** (1906)
Spöksnatonen – Die Gespenstersonate (1907)
Stora landsvägen – Die grosse Landstrasse (1909)

1911

Der Bonnier-Verlag erwirbt sämtliche Rechte an Strindbergs Werken.

1912

August Strindberg stirbt in Stockholm.